

Verspannte Flächen



Worum es geht

Im links unten mit »Klee« bezeichneten Gemälde »Verspannte Flächen« bewegt sich der Künstler zwischen Zwei- und Dreidimensionalität. Das Motiv wird abstrakt, die Farben klären sich auf, werden konkreter - wie es auch die Zukunftsaahnung wird. Die Kanten der dargestellten, meist viereckigen Flächen verlaufen kaum wirklich gerade, sondern schräg, obwohl strikt mit dem Lineal gezogen und somit konstruiert und unorganisch. Die reinen horizontalen und vertikalen Linien, die nach Klees Theorie Ruhe, Liegen und Untätigkeit sowie im zweiten Fall Träger der Gleichgewichtsempfindung symbolisieren, werden absichtsvoll vermieden, um auf die gegebene Störung der Ruhe und des Gleichgewichts in Politik und Gesellschaft, aber auch im individuellen Leben des Einzelnen hinzuweisen.

Titel	Verspannte Flächen
Inventarnummer	L 1402
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Paul Klee</u> (Künstler / Künstlerin)
Datierung	1930
Technik	Öl
Material	Leinwand
Maße	Höhe: 50,50cm(Bildträger) / Breite: 60,70cm(Bildträger)
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Kunst 1900-1980</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Leihgabe 2003 Mariann Steegmann Art Foundation

Literatur

Corinna Höper, Iris Haist und Birgit Langhanke: Poesie der Farbe
Beckmann, Campendonk, Delaunay, Dix, Feininger, Grosz, Jawlensky,
Kandinsky, Klee, Kubin, Macke, Marc, Nolde, Dresden 2015, p. S. 152 ,
Nr. 99 / Josef Helfenstein und Christian Rümelin (Projektleitung): Paul
Klee. Catalogue Raisonné Bd. 5, 1927-1930, Bern 2001, Nr. 5241

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

[Kontaktieren Sie uns](#)

[Permanenter Link auf diese Seite](#)